

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 48

Artikel: Nimmt das Gold einmal ein Ende?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nimmt das Gold einmal ein Ende?

Der gesamte Goldvorrat der Erde soll nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung 2 Milliarden Kilogramm im Werte von ungefähr 500 Billionen Mark betragen. Dabei handelt es sich um die bisher noch ungehobenen Schätze. Aller Voraussicht nach wird also das Gold so schnell nicht auf der Erde verschwinden. Diese Berechnung braucht aber eine Ergänzung.

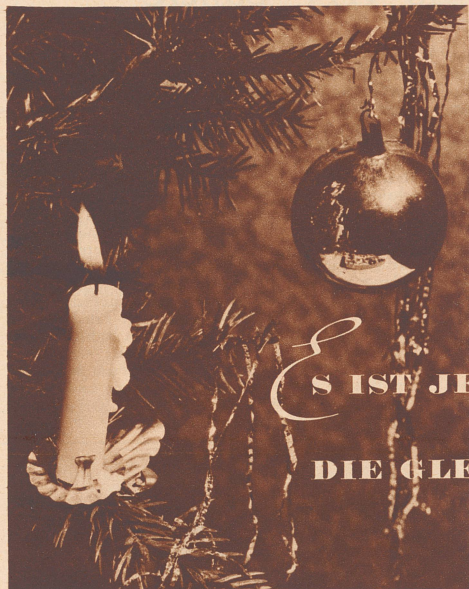
Das Gold wird nie auf der Erde ein Ende nehmen, da es einen ständigen Kreislauf durchmacht und immer wieder nach Jahrhunderten oder Jahrtausenden aufs neue gefördert wird. Wo blieben die ungeheuren Goldmassen der Antike? Wir wissen, daß die Perserkönige, die römischen Kaiser und die Karthager über unvorstellbar große Goldmassen verfügt haben. Die Schatzkammern reicher Männer waren bis zur Decke mit Goldbarren, Goldgefäßen usw. gefüllt. Ein Teil ist bei Katastrophen verschwunden. Aber der Rest? Im 18. Jahrhundert waren so gewaltige Goldmassen als Münzen im Umlauf, daß die

größten Summen in Gold bezahlt wurden. Papiergeld wurde in großem Umfange nur in England gebraucht. Das Frankreich Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. schwamm geradezu in Gold.

Nun erwäge man, daß jährlich seit dieser Zeit viele Tausende von Zentnern neu gefördert werden. Wo bleibt also das Gold? Die Antwort lautet: «Es wird zerrieben!» Im eigentlichen Sinne des Wortes! Früher, als Goldgeld im Umlauf war, konnte man die Abnutzung fast von Jahr zu Jahr feststellen. Ringe werden dünner, und man kann an den Trauringen fast die Jahre der Ehe berechnen. Die Trauringe, die dick und schwer bei der grünen Hochzeit waren, sind bei der goldenen Hochzeit dünn und fadenscheinig wie die Menschen, die die Ringe tragen. So geht es mit allen Gegenständen aus Gold. Sie verlieren an Gewicht.

Dieses zerriebene Gold ist so fein und in so geringen Mengen vorhanden, daß es nicht gemessen oder gesamt

melt werden kann. Es fällt zu Boden, kommt in die Waschsüssel, wird dann weiter in die Wassernetze der Städte getragen und kommt so wieder in die Flüsse, wo es sich sammelt, da es schwerer ist als das Wasser, und nach unabhärbaren Zeiten wieder gewaschen und zu Tage gefördert wird. Darum kann man nicht von einem festen Vorrat sprechen, der sich im Wasser und in der Erde befindet; denn der Vorrat wächst täglich durch diesen elementaren Kreislauf. Der größte Goldvorrat aber befindet sich im Meere. Hervorragende Chemiker wie Professor Haber, Gelehrte wie Rutherford haben sich mit der Frage der Gewinnung dieser Goldmassen befaßt. Ihre Produktion wäre unrentabel, da auf 1 Tonne Wasser nur Spuren von Gold vorkommen. Bei der Größe der Ozeane werden diese — mehrfach gemessenen — Milligramm aber zu Billionen von Zentnern, und zwar wurde die Menge des im Meere befindlichen Goldes auf 600 Millionen Tonnen berechnet.



ES IST JEDES JAHR DIE GLEICHE GESCHICHTE

immer wenn es gegen Weihnachten geht, erhebt sich die Frage: Was soll ich schenken? Kleinigkeiten des Alltags — nein, es soll ein Geschenk von besonderem Wert sein, ein Geschenk, das Bestand hat und Zeiten überdauert.

Sind Sie liebender Gatte oder Familienvater,

dann ist die Fürsorge für Ihre Frau oder Ihre Kinder Ihre schönste Aufgabe. Mit der Vita=Volks=Versicherung erwerben Sie sich für Ihre Lieben diese Fürsorge, einen sicheren Schutz.

Sind Sie Onkel oder Götti,

dann können Sie für Ihren Schlingling ebenfalls etwas tun, das nicht nur heute, sondern noch nach Jahren von Bedeutung ist: die Sicherstellung des Geldes für die Aussteuer für ein Mädchen oder zum Erlernen eines Berufes, zum Studium für einen Knaben.

Der Weg ist einfach: Sie leisten jede Woche einen kleinen Beitrag von ein, zwei Franken oder auch mehr, und pünktlich auf den vereinbarten Termin wird das festgesetzte Kapital ausbezahlt.

Eine Vita=Police ist ein Geschenk von hohem Wert!

Wir fagen Ihnen gerne, welcher Sparplan für Ihre besonderen Verhältnisse zweckmäßig ist. Verlangen Sie sofort Auskunft, indem Sie den untenstehenden Coupon einfinden an:



Unterszeichneter wünscht kostenlos und unverbindlich Auskunft über die Vita=Volks=Versicherung. Z1 48

Name: Beruf: Adresse:
Einfinden an: V. Conzett & Huber, Generalvertretung für die Vita=Volks=Versicherung, Morgartenstraße 29, Zürich 4

Nach dem Rasieren:

SCHERK

TARR

Keine trockene Haut · Keine Infektion · Keine Flechten · Kein Spannen

Wenn
Ihr Haar
ausfällt



hilft

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung.

Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es beseitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute eine Flasche auf Ihren Waschtisch

Schutz-
marke



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Silvikrin-Haarfluid Fr. 2.60

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen. Ihre Kopfhaut braucht Silvikrin.

S-404-G